Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40594. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 35 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 201 — **Donnerstag, den 1. September 1921** — **45. Jahrgang**

Der Deutschen Katholikenversammlung letzter Tag.

Die Lage der katholischen Presse.

Dritte öffentliche Versammlung

Frankfurt, 31. Aug. (Eig. Drahtber.)

Um 5 Uhr nachmittags eröffnete Präsident Held die 3. öffentliche Versammlung im Schumann-Theater.

Ueber „die Lage der katholischen Presse" berichtete Schriftsteller Dr. Joseph Eberle-Wien:

Im Hinblick auf Görres hat man die Presse eine Großmacht genannt; im Verlauf des letzten Halbjahrhunderts ist sie zur ersten Weltmacht geworden. Universitäten, Bücher, die Priester auf den Kanzeln, die Redner in den Volksversammlungen reichen mit ihrem Einfluß entfernt nicht heran an den der Zeitungen und Zeitschriften. „Alle je von den Autokraten in der Weltgeschichte, von Alexander, Cäsar, Tamerlan, Cublai Khan und Napoleon geübte Gewalt in eine Einheit zusammengefaßt, würde nicht an die von der „Associed Preß" geprüfte Gewalt heranreichen," sagt ein Amerikaner im Hinblick auf die Macht der „Associed Preß; eines amerikanischen Pressebüros.

Der Charakter der Presse als Macht ist nie so anschaulich bewiesen worden, wie im Weltkriege. Der Eintritt der Völker in den Krieg, ihr Siegeswillen, ihr Erlahmen, ihre Werbung und ihr Erhalt von Bundesgenossen wurde entscheidend von der Presse bestimmt; die Diplomaten und Generäle hätten es ohne die Presse nicht machen können.

Wurde von uns Katholiken die Macht der Presse immer gewürdigt? Einzelne Verleger machten große Anstrengungen, viele edelsinnige Publizisten brachten heroische Opfer, aber dem Presseapparat, der der Bedeutung des Katholizismus entspräche, gelang es bis zur Stunde nicht zu schaffen, allzuviele Katholiken blieben hinsichtlich der Presse gleichgültig, indifferent. Eines haben wir Katholiken versäumt: Eine unserer Größe würdige Presse zu schaffen. Im katholisch genannten Frankreich sind mehr als neun Zehntel der Blätter nicht katholische Blätter, im katholisch genannten Italien sind neun Zehntel der Blätter auch nicht katholische, im katholisch genannten Oesterreich sind fünf Sechstel, in Wien neun Zehntel der Blätter nicht katholische. Hier in Deutschland ist es besser, aber nicht gut. Es gibt zwar eine große Anzahl kleiner katholischer Provinzblätter. 1912 hatten wir in Deutschland insgesamt 446 katholische Zeitungen mit einer Gesamtauflage von 2 625 000. Aber die Zahl und vor allem die Auflage unserer führenden katholischen Blätter ist im Vergleich zu jeder anderen Richtung viel zu gering. Es ist doch schmerzlich zu bedenken, daß allein das „Berliner Tageblatt" eine größere Auflage hat, als unsere führenden katholischen Blätter in Berlin, Köln, Augsburg, München, Dresden, Karlsruhe, Mainz zusammengenommen. Auch stehen den 446 katholischen Blättern um die gleiche Zeit mehr als 3 500 nichtkatholische entgegen.

Mit dieser schwachen, jetzt auch noch im Rückgang begriffenen Presse sind wir Katholiken nun in eine Periode eingetreten, wo die Presse eine größere Rolle spielt wie je, in eine Periode der größten Umwälzungen, wo Weltanschauungen, Staaten, Finanzmächte Kämpfe auf Leben und Tod führen, in eine Periode der Umwälzungen, wo diejenigen, die ihre Marke der neuen Welt aufprägen wollen, die Presse als Hauptinstrument zum Machtaufstieg und zur Machtsicherung betrachten. So wie einst die Petroleum-, die Kohlen- und Eisentrusts, so wachsen jetzt ganze liberale Pressetrusts heran. Es genügt an Namen wie Ullstein, Mosse, Huck, Stinnes zu erinnern.

Die neue Zeit verlangt nicht nur eine große, sondern vor allem eine reine, eine charaktervolle, eine wahrhafte katholische Presse. Die neue Zeit steht vor neuen Aufgaben, da braucht es auch eine neue Presse. Die Kirche muß wieder einmal, wie so oft schon, die Menschheit vor der Sintflut retten. Was rettet Völker? Die Geschichte zeigt: Nicht äußere Aktionen in erster Linie, nicht parlamentarische Erfolge, nicht wirtschaftliche Kämpfe führen Völker aus den Sümpfen, sondern vor allem die Umbildung und die höhere Bildung der Köpfe und Herzen, der Gedanken und Sitten durch die Religion. So haben die Israeliten ihre Exerzitien in der Wüste vor dem Eintritt in das gelobte Land zu machen, so erhebt sich inmitten der verfaulenden Antike die neue christliche Gesellschaft. So wird die christlich-germanische Staats- und Kulturordnung des Mittelalters, so werden die kraftvollen Epochen der Scholastik und der nachtridentinischen Zeit der Romantik und der Restauration.

Die Grundlage des Wiederaufbaues des deutschen Volkes ist der Wiederaufbau der deutschen Seele, ist die Rechristianisierung. Diese besondere Zeitaufgabe muß nun auch der neuen Presse den besonderen Charakter geben. Also mehr Religiös-Kulturelles statt bloßer Augenblicksgedanken, mehr führende Ideen von dauernder Gültigkeit, statt der bloßen Parlamentsberichte, Politikerreden, Handelsnachrichten, mehr Berichte vom Denken und Arbeiten unseres Klerus, mehr von Lebendigung unserer religiös-sittlichen Kultur und Tradition.

Goethe meinte schon zu seiner Zeit, wo die Presse noch viel geistiger war, als heute: „Wenn man einen Monat lang die Zeitung nicht lese und hernach alle Nummern auf einmal, dann sähe man erst, wieviel Zeit man mit dieser Lektüre totschlage." Was würde Goethe erst heute sagen, angesichts der langen Referate und ziellosen Depeschen über Mordtaten, Schauspielerinnenaffären, Boxkämpfe, Pferderennen, Sportausflüge?

Die neue katholische Presse soll die katholische Leserschaft über alles Wichtige in der Welt unterichten, aber mit dem katholischen Maßstab des Wichtigen. So läßt sich manches Bisherige übergehen, manches kürzen und viel nützliches Neue sagen. Berichten wir über die Kunst, Wissenschaft und Literatur, aber doch nicht vor allem über die der Gegner, sondern vor allem über die eigene. Berichten wir von Staatsmännern und Staatsereignissen, aber berichten wir doch auch entsprechend von den Vorgängen in der Civitas Dei; päpstliche und bischöfliche Kundgebungen sind, nicht nur vom religiösen Standpunkt, viel wichtiger als Dutzende von Kammerreden. Berichten wir über die Schwierigkeiten, Verderbnissen in der Welt, aber auch entsprechend von den Siegen des Kreuzes. Berichten wir über Schaustellung und Schauspiele, aber auch entsprechend über die Schauspiele, die das Leben ungezählter Helden im Priester-, Missionarsrock, im Nonnenhabit bietet! Denken wir mehr an die Menschenseele und ihre Unsterblichkeit, dann denken wir mehr an die Lösung der Pressefrage.

Im Hippodrom führte über

die katholische Presse der Gegenwart

Pfarrer Adolf Rosch, Andernach a. Rhein aus:

Die Notzeit im Beginne des 19. Jahrhunderts sah den Giganten am Rhein, Jos. von Görres emporwachsen, dessen rheinischer Merkur Napoleon das Wort von der fünften Großmacht entlockte. Wir brauchen heute einen Mann und eine Presse von diesem Geiste; denn jedenfalls hat die Großmacht-Presse beim Wiederaufbau besondere Aufgaben.

Nicht alle Großen haben in der Presse eine Großmacht gesehen. Kant, Goethe, Bismarck und Nietzsche haben verächtlich über sie geurteilt; wohl deshalb, weil sie keinen Görres an der Arbeit sahen, sondern eine Presse, die ihrer Aufgabe, Führerin des Volkes zu sein, nicht gerecht wurde. Es gibt leider auch heute eine Presse, die nicht die öffentliche Meinung, sondern eher den öffentlichen Skandal vertritt.

Die katholische Presse hat in erster Linie die Pflicht sozialer Verständigung. Zwei Feinde stehen entgegen: Kapitalismus und Sozialismus. Wir bekämpfen beide, weil wir in der sozialen Frage unendlich viel mehr sehen, als eine Brot- und Magenfrage, nämlich eine Erziehungsfrage der Menschheit, eine Frage nach dem Recht und der Pflicht der Persönlichkeit, wie sie Leo 13. in seiner unsterblichen Encyklika Rerum novarum sehen gelehrt hat. Unser Kampf ist nicht Haßentladung, sondern einfach Betonung unserer Ideen und Ideale. Wir setzen dem Nihilismus des Menschengeistes das Pleroma des Gottesgeistes entgegen, dem Kommunismus der Güter den Kommunionismus der Liebe, dem Genossengeist der Jüngerliebe.

An zweiter Stelle steht die Pflicht politischer Versöhnung nach innen und außen. Wir müssen jeden Gegner ehrlich nehmen. Wir Katholiken müssen die Entgiftung des politischen Lebens schon deshalb anstreben, weil wir selber am meisten unter Verdächtigung in der Vergangenheit gelitten haben. Wir katholischen Rheinländer empfinden das heute noch schmerzlich. Man zweifele unsere deutsche Gesinnung nicht an. Wir sind andererseits freilich gegen jeden nationalen Chauvinismus, weil wir mit ehrlichen Herzen für das Friedensprogramm Benedikts 15. sind.

Die katholische Presse hat endlich die Pflicht der Betonung der höheren Gesichtspunkte. In unserem Glauben ruhen soziale Bindekräfte, Zentripetale Strebekräfte, himmelanstrebender Idealismus. Der hohe Standpunkt muß Weite des Blickes geben. Wir sollen uns wie Dante nicht bloß als Volksgenossen, sondern als Bürger der wahren Stadt fühlen.

Dann gibt es keine konfessionelle Engherzigkeit und Hetze. Mit dem Phatos einer starken Liebe zur Kirche verbindet sich aus innerem Gewissenszwang das Ethos wahrer Menschenliebe. Konfession heißt uns nicht Sekte, Härsie, sondern Bekenntnis zur kommunio sanctorum.

Die Presse ist in Not! Dieser Schreckensruf soll ins letzte katholische Haus dringen. Die Zeitungen sind meist in schwerer finanzieller Bedrängnis durch die ungeheure Ueberteuerung aller Produktionskosten. Sie müssen Kapital suchen und verfallen so leicht einer bösen Industrialisierung. Daneben gibt es eine geistige Notlage der katholischen Presse, weil sie nicht so zahlungsfähig ist. Unsere Interlektuellen müssen, wenn sie Führer bleiben wollen, mehr Opfer bringen. Wir brauchen Führer mit reinen Herzen und reinen Händen; die haben dann auch die Massen hinter sich. Die Deiche wanken! Da dürfen wir nicht untätig zuschauen oder gar in lyrischer Weltschmerzstimmung die Harfe an den Trauerweiden aufhängen, sondern müssen kraftvoll anpacken. Alle Mann auf die Deiche!

Es gibt nicht nur ein Apostolat der Presse, sondern auch ein Apostolat für die Presse. Papst Pius 10. hat seinen Landsleuten mit Recht gesagt: „Wir werden vergebens Kirchen bauen, Schulen gründen, Missionen stiften, alle möglichen guten Werke tun, wenn wir nicht vor allem die Waffen der Presse zu gebrauchen verstehen."

Darum müssen alle mithelfen: die begeisterte hochgemute Jugend, sei es Arbeiterjugend, sei es studierende Jugend, die katholischen Männer, die noch zurückdenken an frühere schwere Zeiten und die Verdienste unserer Presse, nicht zuletzt die katholischen Frauen, die wir als Helferinnen im Kampfe begrüßen, nicht als Amazonen, sondern als Karitasschwestern, in denen wir die Priesterinnen des Hauses verehren. Das ganze katholische Volk muß die Reihen schließen und die Waffen schärfen. Unsere Waffe im geistigen Kampfe heißt: **Großmacht-Presse!** (Langanhaltender Beifall.)

Der letzte Tag.

Frankfurt a. M., 31. Aug. (Eig. Drahtber.)

Nachdem der Präsident die Versammlung eröffnet und ermahnt hat, ihre Anerkennung für die Redner auch durch die Tat zu beweisen, nimmt zur Behandlung des Themas:

„Freiheit, Autorität und Kirche"

Bischof Ottokar Prohazka-Stuhlweißenburg

das Wort. Der Redner stattet zunächst Dank ab für die ehrenvolle Einladung, die an ihn nach Stuhlweißenburg in Ungarn erging und für die Ehre, in dieser Frage zu den Katholiken Deutschlands sprechen zu dürfen, und legt dann ein von der Versammlung mit jubelndem Beifall aufgenommenes Zeugnis zum Deutschtum und zu der Zuversicht ab, daß am deutschen, christlichen Wesen noch einmal die Welt genesen werde. Dann, sich zu seinem Thema wendend, weist er nach, wie die Kultur nach der Kirchenspaltung sich von der Kirche abgewandt und ihre eigenen Wege gegangen ist, die Freiheit als Ideal proklamierte und jetzt mit der Ueberspannung des Freiheitsbegriffes bis zur Zügellosigkeit in den Abgrund stürzte, den der **Bolschewismus repräsentiert. Diese grausame, aber unerbittliche** Entwicklung lehrt uns, daß die Freiheit nur Hand in Hand mit der Autorität sich behaupten kann. (Stürmischer Beifall). Die absolute Freiheit hat nicht die Schwachen geführt, sondern den Starken und Gewaltigen nur noch stärker und gewalttätiger gemacht. Die zügellose Freiheit hat uns Parlamente gebracht, deren Niveau fortgesetzt im Sinken begriffen ist. Den Bolschewismus muß man erleben haben, um zu wissen, daß er die Fratze der Demokratie, die Leugnung des Christentums und der Kirche ist. Er ist keine orientalische Erfindung, er ist eine russische, aber auch europäische Krankheit. (Stürmischer Beifall.) Der Bolschewismus ist zugleich die Leugnung jeder Freiheit im Individuum. Die bolschewistische Kultur ist eine Lüge. Wir haben diese Entwicklung miterlebt. Wir sind Zeugen des Zusammenbruchs einer ganzen Kultur gewesen. Jetzt sind die Zeiten des Zerfließens des Wahnes, daß die von aller Autorität losgelöste Freiheit ein großes Glück gründen, ein Himmelreich aufrichten könne. Freiheit ohne Wahrheit, ohne Gerechtigkeit kann unmöglich zum Siege kommen. (Stürmischer Beifall.) Wir katholischen Christen glauben an die Freiheit, die von der Wahrheit und der göttlichen Gnade unterstützt wird. Die Freiheit muß von Wahrheit, Gesetz u. Gerechtigkeit getragen werden. Wahrheit geht vor Freiheit. (Langanhaltender, großer Beifall.) Wahrheit ist die große Sehnsucht der Menschenherzen. Die Freiheit muß aber auch das Maß, das Gesetz an ihrer Seite haben. In der Abtei Martinsberg hängt ein Bild, das ein Faß darstellt, an dem die Reifen gelöst sind, und aus dem Wein nach allen Seiten ausströmt. Darunter steht: „Libertate perüt". An der Freiheit ist das Faß zugrunde gegangen. (Stürmische Heiterkeit.)

Auf Vorschlag des Fürsten v. Löwenstein wird ferner eine Beitragserhöhung beschlossen. Der Jahresbeitrag wird von 10 auf 20 Mark, der Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft von 250 auf 400 Mark erhöht.

Nächster Tagungsort München.

Kardinal Faulhaber hat die nächstjährige Generalversammlung nach München eingeladen. Die Einladung wird mit großem Beifall aufgenommen und das Zentralkomitee ermächtigt, evtl. seinerseits eine endgültige Bestimmung über die Wahl des Ortes zu treffen.

Sammelantrag:

Mit großer Genugtuung begrüßt die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt a. M. die Mitarbeiter der sämtlichen katholischen Vereine am religiösen, sittlichen und wirtschaftlichen Wiederaufbau unsres Vaterlandes in schwerster Zeit. Der Katholikentag hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß alle katholischen Vereine diejenigen Aufgaben und Arbeiten in den Vordergrund ihrer Wirksamkeit stellen, deren Verwirklichung unser Vaterland am ehesten bedarf.

1. Das heutige Wirtschaftsleben erfordert eine Steigerung des Wirtschaftslebens einerseits, andererseits den Kampf gegen die materialistisch-mammonistische Ausartung im sozialen Leben. Dies haben die katholischen Arbeiter-, Arbeiterinnen-, Gesellen-, Meister-, kaufmännischen und Beamtenvereine zu leisten sich zur Aufgabe gesetzt und bisher ihr Bestes darin bewirkt. Mögen sie darin mutig und entschlossen weiterschaffen.

2. Der geistig-sittliche Aufstieg unseres Vaterlandes muß und wird erfolgen nicht nur durch Erringung hoher und allgemeiner christlicher Bildung, sondern nur durch die Stärkung innerlich wahrer Geistes-, Herzens- und caritativer Bildung. Der Katholikentag erwartet von allen katholischen Vereinen die Pflege dieses Bildungsstrebens. Besonders wird der Borromäusverein allen Katholiken angelegentlich zur Einführung und zum Ausbau empfohlen. Zugleich sei aufs neue die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf jene Vereine hingelenkt, die für den Nachwuchs der Gebildeten sorgen, den im Wachstum begriffenen katholischen Frauenbund dringend gardis-Verein für die studierenden katholischen Frauen. Dem katholischen Lehrer- und Lehrerinnen-Verein gebührt der höchste Dank des katholischen Volkes für seine unermüdliche Tätigkeit im Geiste des katholischen Schulideals und für sein Zusammengehen mit der für die katholischen Väter und Mütter heute so wichtigen katholischen Schulorganisation. Den katholischen Frauen wird der Anschluß an den im Wachstum bedrifsenen katholischen Frauenbund dringend empfohlen, der zur Erfüllung der großen religiös-sittlichen, öffentlich-sozialen und cartativen Frauen-Aufgaben in der Gegenwart einen besonderen Beruf hat. Die katholischen Müttervereine, die für die Gesundung und Erneuerung des christlichen Familienlebens von einer so großen Bedeutung sind, werden den Katholiken Deutschlands in besonderer Weise empfohlen.

3. Die Härten des Wirtschaftslebens können letzten Endes nur erträglich gelöst werden, wenn der Geist der christlichen Caritas, der Gemeinschaftsarbeit, der Bruderliebe jene tatkräftige Hilfe leistet, deren die Welt heute mehr als je bedarf. Deswegen begrüßt die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die Arbeit des Caritas-Verbandes für das katholische Deutschland. Sie beglückwünscht den Raphaelverein zum Schutze katholischer Auswanderer zur 50. Wiederkehr seines Gründungstages und zu seiner gesegneten Wirksamkeit.

4. Die Hoffnung der Zukunft beruht vor allem auf die Jugend, in der die sittlichen Lebenskräfte gestählt werden müssen, zugleich mit dem Streben nach körperlicher Stärkung und Tüchtigkeit. Darum müssen die katholischen Jugendvereine wacker am Werke bleiben in mannigfachster Gestaltung, aber in aller Reinheit des Geistes und der Gesinnung zum Besten der Jugend aller Stände wirken.

Auch dieser Sammelantrag gelangte unter [illegible] **Beifall zur** [illegible] **Annahme.**

Damit sind die Arbeiten der dritten geschlossenen Versammlung vollständig erledigt.

Das Schlußwort des Präsidenten.

Präsident Geheimrat Held führte in seinem Schlußwort aus: Wir stehen am Schluß von drei großen Tagen geistiger Genüsse, einer großartigen Erhebung und der Stählung des Willens zur Tat. Wir haben manifestiert die Einigkeit der Katholiken im Glauben und die Hoffnung in Christo. Die Tagung ist glänzend verlaufen, die Besucherzahl war enorm. Damit steht diese Tagung an der Spitze aller bisherigen Generalversammlungen. 20 000 Hörer sind am Sonntag in den drei Versammlungen gewesen. Wir sind geehrt durch den Besuch des apostolischen Nuntius und der Bischöfe, des Reichskanzlers, des preußischen Ministerpräsidenten, bayerischer und anderer Minister. Der Volksverein, die Studenten und andere Vereine haben sich einmütig in der Bekundung der katholischen Gesinnung zusammengefunden; ferner die Frauen, die Kaufleute, die Beamten und andere. In der schönen Stadt Frankfurt sind wir fast ausnahmslos freundlichen Gesichtern begegnet und wir nehmen einen herrlichen Eindruck mit nach Hause. Außerordentlich Großes und Bedeutungsvolles für die Katholiken ist geleistet. (Beifall) Alle großen, brennenden Fragen der Gegenwart wurden in geschlossenen

Versammlungen besprochen und man suchte sie zu lösen; so die Caritas, die innere und äußere Mission, der Bonifatiusverein. Alle Kulturfragen wurden eingehend gewürdigt. Die öffentlichen Versammlungen waren wichtige Kundgebungen zur Hebung der geistigen und sittlichen Not des Volkes. Der Präsident weist im einzelnen auf die prächtigen Reden hin mit dem Erfolg der Sammlung und Stärkung des katholischen Volkes. Der Frankfurter Tag soll auch beitragen zur Völkerversöhnung. In diesem Sinne haben wir beschlossen. Der katholische Idealismus hat in Frankfurt neue Nahrung gefunden. Ich habe mit meiner Hoffnung recht behalten, daß insbesondere die Frankfurter Zeitungen objektiv berichten werden. Ich spreche auch der gesamten Presse für ihre Mühewaltung Dank aus. Der Präsident dankt ferner für die Vorbereitungen des Lokalkomitees, besonders dem verdienten Vorsitzenden Dr. Servatius und allen einzelnen Kommissionen. Er dankt mit Handkuß (Heiterkeit) den Frauen für ihre Teilnahme und dankt besonders der Stadt Frankfurt und ihren Bewohnern. Frankfurt habe sich als geeignete Stätte für die Katholikenversammlungen bewährt. Frankfurt habe von jeher katholische Beziehungen gehabt und schon vorher zwei große Versammlungen der Katholiken Deutschlands gesehen. Es ist uns auf dieser Tagung Gutes gelungen. Wir haben zu danken den Rednern, dem Zentralkomitee, besonders dem Vorsitzenden, dem Fürsten Loewenstein, und dem Büro und vor allem aber dem lieben Gott. (Stürm. Beifall.) Wir sind hier nicht zu einer rauschenden Feier zusammengekommen, sondern zu einer Dienstübung. Entscheidend ist die Tat. Wahrer Optimismus soll unsere Parole sein bei der Mitwirkung am Aufstieg unseres Vaterlandes. Das deutsche Volk soll abweisen allen faulen Indifferentismus und sich der praktischen Arbeit hingeben. Wir sind alle Kinder eines Gottes und Gott will es! Drum auf zur Arbeit und auf ein glückliches Wiedersehen im nächsten Jahr in München! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Der Ambrosianische Lobgesang durchbrauste den gewaltigen Raum und 8.45 Uhr wurde die erste Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nach dem Kriege vom Vorsitzenden Geheimrat Held mit dem katholischen Gruß geschlossen.

Generalstreik?

* [illegible], 1. Sept. (Drahtber.) Die Bemühungen der radikalen Elemente, die gegenwärtige politische Hochspannung zur Herbeiführung eines Generalstreikes auszunutzen, haben, wie wir von unterrichteter Seite hören, nur geringe Aussicht auf Erfolg. Insbesondere fällt ins Gewicht, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund unter den gegenwärtigen Umständen nicht für den Streik zu haben sein würde, dessen Wirksamkeit natürlich auch nach der Mobilisierung der radikalen Parteien durch die Nichtbeteiligung von mehr als 2½ Mill. Arbeitern und Angestellten stark beeinträchtigt werden würde. Man darf hoffen, daß das Beispiel des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf die besonnene Arbeiterschaft und anderer Parteien beruhigend wirken und so zur Vermeidung neuer schwerer Erschütterungen beitragen wird.

Die Republik in Gefahr!

wtb. London, 1. Sept. (Drahtber.) Die Morgenblätter beschäftigen sich weiter in ausführlicher Weise mit der kritischen Lage in Deutschland. Wirths Erklärung, daß die Republik in Gefahr sei, findet große Beachtung.

Die zweite Goldmilliarde gezahlt.

* Paris, 1. September. (Drahtber.) Wie mitgeteilt wird, ist die Zahlung der zweiten Goldmilliarde durch Deutschland zum größten Teil erfolgt und wird heute voll an das Reparationskomitee gezahlt sein.

Die Demonstrationen am Mittwoch.

560 000 Teilnehmer in Berlin.

wtb. Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) In Berlin fanden gestern Massenkundgebungen statt, wie sie Berlin noch nicht gesehen haben dürfte. Im Lustgarten vor dem Nationaldenkmal und auf den großen Plätzen vor dem Schloß hatten sich schätzungsweise 500 000 Teilnehmer versammelt. Die Demonstrationen gegen den politischen Meuchelmord, gegen Reaktion und für die Republik waren von der MSP., USPD., KPD. und der deutschdemokratischen Partei veranstaltet worden. Die Veranstaltungen dauerten über zwei Stunden. Wegen des starken Verkehrs auf den Straßen konnte die Straßenbahn nicht verkehren. Erst gegen 7 Uhr abends zeigte das Straßenbild wieder sein gewohntes Aussehen. Zahlreiche Reden wurden gehalten. Unruhen haben sich nirgends ereignet; vielmehr verliefen die Demonstrationen in mustergültiger Ordnung.

Die Massendemonstration in München.

TU. München, 1. Sept. Drahtber. In den am gestrigen Mittwoch stattgefundenen Massenkundgebungen der sozialistischen Parteien sprachen die Abgeordneten Auer, Gruber und Sänger über das Thema: „Für die Republik und gegen den politischen Meuchelmord." Der republikanische Reichsbund Bayerns hatte in einem längeren Aufruf seine Anhänger aufgefordert, sich an den Massenkundgebungen am 31. August restlos zu beteiligen. Der Staatskommissar für München Stadt und Land hatte die Demonstrationsversammlungen in geschlossenen Lokalen genehmigt.

Demonstration in Hamburg.

TU. Hamburg, 1. Sept. Drahtber. Zu den Demonstrationen, die gestern nachmittag auf dem Heiligengeistfelde stattfanden, hatten sich die Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zusammengefunden. Dagegen hatten die Mehrheitssozialisten es abgelehnt, mit den Kommunisten über eine gemeinsame Demonstration überhaupt zu verhandeln. Anläßlich der gestrigen Demonstrationen ruhte der Betrieb auf der Hoch- und Straßenbahn von 5—6 Uhr nach[illegible]

Die Kundgebungen in Leipzig.

tu. Leipzig, 13. Aug. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand in Leipzig hatte sich zweimal an die Parteileitung der Unabhängigen gewandt, um eine gemeinsame Protestkundgebung gegen die Reaktion herbeizuführen. Die Unabhängigen haben das Angebot beide Male abgelehnt. Sie bestehen auf ihrer eigenen Demonstration.

Eisenbahnunglück in Dortmund.

tu. Dortmund, 1. Sept. (Drahtber.) In der vorletzten Nacht gegen 2,30 Uhr fuhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof in der Nähe der Sedanstraße eine Rangierlokomotive auf einen einfahrenden Güterzug. Ob Menschenleben dabei zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt. Die Strecken Hörde, Unna, Werdohl und Baron-Hagen sind gesperrt.

Zu dem Eisenbahnunglück in Dortmund.

tu. Dortmund, 1. Sept. Zu dem Eisenbahnunfall am Dortmunder Hauptbahnhof erfahren wir noch: Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Zehn Güterwagen sind vollständig demoliert. Jedoch sind die Aufräumungsarbeiten bereits soweit gediehen, daß der Verkehr auf den gesperrten Strecken mittags 12 Uhr wieder aufgenommen werden kann. Personen sind nicht verletzt

Meinungsverschiedenheit zwischen Rathenau und Guggenheimer.

tu. Essen, 1. Sept. (Drahtber.) Im Anschluß an die Verhandlungen im Hauptausschuß des Preußischen Landtages über die Reparationen läßt sich die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" aus Berlin melden: Die offiziös verbreitete Meinung, daß zwischen dem aus dem Amte geschiedenen Reichskommissar Dr. Guggenheimer und dem Wiederaufbauminister Dr. Rathenau eine Spannung nicht bestanden habe, ist, wie wir bereits mehrfach hervorgehoben haben, falsch. Guggenheimer hat als Präsident der Rücklieferungskommission mit der Gegenseite sehr weitgehende Abmachungen getroffen. Als Ersatz für das Industriematerial, auf dessen Rücklieferung Frankreich verzichtet, soll Deutschland liefern: 1.) 120 000 Tonnen anderweitiges Industriematerial, das seiner Art nach denjenigen Maschinen usw. entspricht, auf deren Rückgabe Frankreich Verzicht leistet. Dieses Material soll in erster Linie aus Beständen, die der Reichsregierung zur Verfügung stehen, entnommen werden. 2.) Uebernimmt Deutschland Frankreich gegenüber die Verpflichtung, bis zur Abtragung von 158 Millionen Goldmark in Sachleistungen 5 Proz. Zinsen bis zur Tilgung zu zahlen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die deutschen Verpflichtungen bei diesem Abkommen ganz außerordentlich hoch in Ansatz gebracht worden sind. Nach Auffassung zahlreicher Sachkenner, insbesondere auch von Personen, die in der Rücklieferungskommission an maßgebender Stelle tätig sind, erreichen die Verpflichtungen zu den tatsächlichen deutschen Lieferungen nach Abzug der 120 000 Tonnen bei weitem nicht den Betrag von 158 Millionen Goldmark. Dr. Rathenau scheint das auch anerkannt zu haben. Anscheinend ist es gerade in diesem Punkt zu ernsten Auseinandersetzungen zwischen ihm und Guggenheimer gekommen. Guggenheimer hatte auch in Aussicht genommen, daß die Sachlieferungen, welche Deutschland für die 158 Millionen Goldmark zu tätigen hatte, nur in solchen industriellen Maschinen bestehen sollten, die nach ihrer Art den zurückgelieferten Maschinen gleichkommen. Es würden dann in der Hauptsache Maschienen usw. abgeliefert werden können. Damit wäre sichergestellt, daß nur ein beschränkter Kreis von Firmen an der Abtragung der 158 Millionen Goldmark hätte mitwirken können, insbesondere die von Herrn Guggenheimer vertretene Maxag. Dr. Rathenau hat anscheinend erreicht, daß für die 158 Millionen Goldmark Sachlieferungen aller Art erfolgen sollen. Die Gegenseite hat sich hierzu zweifellos leicht bereitgefunden.

Rathenau in St. Moritz.

tu. [illegible]nf, 1. Sept. (Drahtber.) Der deutsche Minister für den Wiederaufbau, Dr. Rathenau, ist in St. Moritz eingetroffen, wo er bis zum 10. September verbleiben wird.

Die Beisetzung Erzbergers.

tu. Bibrach, 1. Sept. (Drahtber.) Zur Beisetzung des Abg. Erzbergers traf gestern früh Reichskanzler Dr. Wirth, Reichstagspräsident Löbe mit dem Berliner Nachtschnellzug in Stuttgart ein. Die beiden Herren fuhren mit einem Sonderzug, in dem sich auch Mitglieder der württembergischen Regierung, Finanzminister Liesching als Vizepräsident des Staatsministeriums, sowie die vollständige Landtagsfraktion des Zentrums befanden, nach Bibrach weiter. Reichspostminister Giesberts war bereits in Bibrach eingetroffen. Von gestern früh 7 Uhr wurden in der Stadtpfarrkirche Messen gelesen und um 10 Uhr fand ein feierliches Requiem statt. Bei seiner Ankunft am Bahnhof wurde der Reichskanzler von dem Stadtschultheiß namens der Stadt Bibrach begrüßt. Später wurde ihm der Bruder des Ermordeten vorgestellt. Die Gattin Erzbergers war bereits vorgestern in Bibrach eingetroffen. Der Reichskanzler fährt von dort aus nach Radolfszell, um dem Reichstagsabgeordneten Diez einen Besuch abzustatten.

Erzbergers Mörder verhaftet?

wtb. Mannheim, 1. Sept. (Drahtber.) Bei der Firma Meiners in Heidelberg hatten sich zwei junge Männer Anzüge bestellt, die sie gestern holen wollten. Die beiden Männer erschienen, nahmen die Anzüge in Empfang und kleideten sich sofort um. Bei der Bezahlung wurde festgestellt, daß beide über große Geldbeträge verfügten. Dem Inhaber der genannten Firma war das Verhalten der beiden aufgefallen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die beiden Männer, als sie mit einem Auto davon fahren wollten, verhaftete. Im Auto versuchte einer von ihnen, seinen Revolver zu ziehen, anscheinend um einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Die Verhafteten wurden ins Heidelberger Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Es liegt der Verdacht nahe, daß man in den beiden Verhafteten die beiden Mörder Erzbergers gefunden hat; indessen muß die Annahme zunächst mit allem Vorbehalt ausgesprochen werden.

Zu den Verhaftungen in Heidelberg.

* Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) Wie dem „[illegible] Uhr Abendblatt" auf eine Anfrage von der Heidelberger Kriminalpolizei mitgeteilt wird, bestätigt es sich, das dort gestern vormittag zwei verdächtige Individuen festgenommen worden sind. Das Aeußere der beiden Verhafteten stimmt so ziemlich mit der Personenbeschreibung der Mörder Erzbergers überein. Bei den beiden wurden über 100 000 Mark Geld, neue Koffer und neue Anzüge gefunden, die sie sich offenbar erst in den letzten Tagen angeschafft haben. Wenn auch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß es sich um zwei Defraudanten handelt, so rechtfertigen doch verschiedene Umstände den Verdacht, daß es sich um die gesuchten Mörder handelt. [illegible] eine von ihnen stammt aus Königsberg, der andere aus Spandau. Beide geben an, am 26. früh aus [illegible] gereist zu sein. Die Heidelberger Kriminalpolizei hat sofort umfangreiche Nachforschungen angestellt, um die Angaben der Verhafteten zu prüfen.

Oltwig v. Hirschfeld auf freiem Fuß

* Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) Die Mutter des Fähnrichs v. Hirschfeld und Oltwig v. Hirschfeld selbst sind gestern vormittag bei der Staatsanwaltschaft 1 des Landgerichts 1 in Moabit erschienen, wo sie vernommen wurden. Oltwig v. Hirschfeld stellte entschieden in Abrede, sich in der Nähe von Griesbach aufgehalten zu haben, und er wies den Verdacht zurück, zu der Ermordung Erzbergers in Beziehungen gebracht zu werden. Auf Grund der Zeitungsnachrichten, die ihn wegen seiner Unauffindbarkeit als der Mittäterschaft an der Ermordung Erzbergers verdächtigt erscheinen ließen, reiste er mit seiner Mutter nach Berlin zurück, um sich bei der Staatsanwaltschaft 1 zu melden. Nach erfolgter Aufnahme eines Protokolls mit Frau v. Hirschfeld und mit Oltwig v. Hirschfeld wurden beide entlassen. Sie befinden sich auf freiem Fuß.

tu. Stuttgart, 1. Sept. (Drahtber.) Der ehemalige Fähnrich Oltwig v. Hirschfeld, der seinerzeit das Attentat auf Erzberger während des Erzberger-Prozesses verübte, hat sich, wie die Tel.-Union vom württembergischen Landespolizeiamt erfährt, seit Juli in Calmbach in Württemberg aufgehalten. Dasselbst hat er sich auch am Tage der Mordtat befunden und sich nachgewiesenermaßen nicht von Calmbach entfernt. Gestern ist er von dort abgereist, um sich zunächst zu seinen Eltern zu begeben und dann in die Strafanstalt Tegel zur Verbüßung seiner Reststrafe zurückzukehren.

Italienische Vermutungen zur Ermordung Erzbergers.

tu. Rom, 1. Sept. (Drahtber.) Der „Corriere d'Italia" bringt den Mord an Erzberger mit folgenden Gerüchten in Zusammenhang: Vor einiger Zeit sei ein Dr. Borchardt zwischen Erzberger und Ludendorff hin- und hergereist. Im Anschluß an diese Reisen haben die Angriffe gegen Erzberger in den deutschen Rechtsblättern an Schärfe verloren und zwar weil Dr. Borhardt Ludendorff hat wissen lassen, Erzberger besäße Dokumente, die Ludendorffs Teilnahme über Kapitalflucht aus Deutschland bewiesen.

Beispiel fanatischen Hasses.

CPC. Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) Von was für einem blinden Haß gewisse Kreise des deutschen Volkes beseelt sind, zeigt eine Zuschrift, die der CPC. anonym übersandt wurde. Dieses Meisterstück fanatischen Hasses darf der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben. Man geifert gegen die Katholiken Deutschlands los, in dem Augenblick, wo sie alles zur Rettung des Vaterlandes einsetzen. Das Schandschreiben lautet: „Also wollt Ihr den Buttenhausener Mathias hier in Berlin einbuddeln, das könnt Ihr doch billiger bei Euren blöden Katholiken-Schweinen in Biberach haben. Dieser Mathias war der Rassetyp eines Katholiken! Solange es Katholiken gibt, wird die Menschheit nie von Lumpen frei werden!" Diese Lästerungen verurteilen den Schreiber. Jedes weitere Wort erübrigt sich. Früchte des „Reichsboten"!

Eine Sühnekapelle für Erzberger.

wtb. Biberach, 1. Sept. (Drahtber.) Die württembergische und die badische Zentrumsfraktion erlassen folgenden Aufruf zur Errichtung einer Sühnekapelle für Erzberger: Gesinnungsgenossen! Den Vätern frommer Sitten folgend, beschloß das Zentrum von Baden und Württemberg an der Stelle, wo unser Erzberger sein Blut für unsere Ideale vergoß, eine schlichte Sühnekapelle zu erbauen und bei der Tanne, unter deren Aesten er sein Leben aushauchte, ein Marterl zu errichten. Alljährlich am 26. August soll ein Sühneopfer dort gefeiert werden, das Grabdenkmal in Biberach soll unsere Stiftung sein und wir bitten unsere Freunde und Freundinnen, einen Baustein zu stiften. Geldspenden sind an Monsignore Vogt in Biberach, Postscheckamt Stuttgart 3741, einzusenden.

Neue Tariferhöhungen in Berlin bevorstehend.

tu. Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) Die Berliner Bevölkerung steht wieder vor Lohnkämpfen, Personalkämpfen und damit vor unausbleiblichen neuen Tariferhöhungen und Steuerlasten. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Magistrats kam man zu dem Beschluß, den Arbeitern und Angestellten eine Lohnerhöhung zuzubilligen und zwar den Erwachsenen eine Erhöhung von 0,80 Mark und den Jugendlichen von 0,60 Mark pro Stunde. Es sei das äußerste Zugeständnis, daß man machen könne und falls die Arbeiter und Angestellten mit diesen Lohnerhöhungen einverstanden seien, müßten sofort die Tarife für Elektrizität, Gas und Wasser, sowie Straßenbahn und verschiedene städtische Steuern erhöht werden.

Die Tagung des Völkerbundsrates.

tu. Genf, 1. Sept. (Drahtber.) Gestern fand keine Sitzung des Völkerbundsrates statt, vielmehr haben seine Mitglieder in privaten Besprechungen das oberschlesische Problem erörtert, für diese Verhandlung Donnerstag nachmittag die endgültige Form gefunden werden soll. In den Kreisen des Völkerbundes ist man recht hoffnungsvoll gestimmt und man glaubt, daß sich rasch eine Lösung wird finden lassen, mit der schließlich alle Beteiligten einigermaßen zufrieden sein können.

tu. Genf, 1. Sept. (Drahtber.) In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die Entscheidung des Völkerbundsrates in der oberschlesischen Frage erst Anfang des Monats Oktober gefällt werden wird. Das Projekt der Entscheidung über Oberschlesien scheint jetzt allgemein angenommen zu sein und man kommt im allgemeinen wohl auf die Grenze Sforzas zurück.

Auch Liesching lehnt den Reichsfinanzministerposten ab.

tu. Stuttgart, 1. Sept. (Drahtber.) Wie die hiesige Telegraphen-Union von zuständiger Seite erfährt, hat Reichskanzler Dr. Wirth den württembergischen Finizminister Liesching gebeten, das Portefeuille des Reichsfinanzinisters zu übernehmen. Liesching glaubte aber aus persönlichen Gründen das Angebot ablehnen zu müssen.

Aus Stadt und Amt Rheine.

Donnerstag, den 1. September 1921.

Demonstrationsversammlung auf dem Markt.

Sozialistische Kundgebung gegen Reaktion und Meuchelmord.

Anläßlich des Meuchelmordes an Erzberger veranstalteten gestern abend die sozialistischen Parteien von Rheine eine Demonstrationsversammlung auf dem Marktplatze, um, wie es in dem Aufruf hieß, gegen den politischen Meuchelmord und gegen die Reaktion zu protestieren. Die Menge führte eine schwarz-rot-goldene Fahne, sowie Schilder mit der Aufschrift „Hoch die Reichsverfassung", „Nieder mit den Meuchelmördern", „Hoch die Republik" usw. mit sich. Von dem Balkon des Hotels Letterhaus aus wandte sich der Redner Landtagsabg., Gewerkschaftssekretär Meyer (M. S. P.) an die Menge. Er führte aus, daß es eigentlich befremden müsse, daß die sozialistischen Parteien anläßlich des Mordes an dem Reichsminister a. D. Erzberger eine Demonstration veranstalteten. Man habe erwartet, daß auch die übrigen Parteien, soweit sie hinter der Reichsverfassung ständen, sich beteiligt hätten. Das sei aber leider nicht der Fall. Redner wandte sich dann in längeren Ausführungen gegen die verderbliche Hetze der Deutschnationalen. Der Mord an Erzberger sei eine Folge dieser Hetzereien. In der kurzen Zeit nach dem Kriege seien nicht weniger als 315 politische Gegner der Deutschnationalen auf hinterlistige Art ermordet worden. Was sich die Rechtsblätter an schamlosen Verhetzungen leisteten, gehe über jedes Maß hinaus. Es sei eine üble Verleumdung der Rechtsparteien, die Schuld an dem Waffenstillstand Erzberger zuzuschieben. Ludendorff und Hindenburg selbst seien es gewesen, die den Waffenstillstand gewollt hatten.

Als zweiter Redner sprach der Vorsitzende des Ortskartells Rheine der freien [illegible]werkschaften. Er führte aus, daß auch in Rheine eine reaktionäre Presse sei, die in übelster Weise Hetzarbeit gegen den Abg. Erzberger betrieben habe, nämlich die „Allgemeine Tageszeitung". Der Artikel „Das Erbe Erzbergers" in einer der letzten Nummern dieser Hetzpresse müsse einem jeden Menschen, der auf dem Boden der Verfassung stände, das Blut im Leibe kochen machen. Diese Zeitung betreibe in einem Sauberdenton gegen den demokratischen Gedanken eine gewissenlose Hetze. Wohin würde das deutsche Volk kommen, wenn ein Jeder seinem politischen Gegner mit der Mordwaffe in der Hand gegenübertreten würde? In der [illegible] werde jetzt schon wieder offen zu einem neuen Mord geschürt, und zwar gegen den Schriftleiter der „[illegible]" Helmut von Gerlach. Eine solche Zeitung, die in volksverhetzender Weise Zwietracht in die Massen trage, gehöre nicht in das Haus eines demokratischen Bürgers. Im Anschluß an die Reden fand ein Demonstrationszug statt der sich unter Vorantragen einer schwarz-rot-goldenen Fahne durch die Straßen der Stadt bewegte und sich dann in mustergültiger Ordnung auflöste.

)) **Die Schule gegen ausländische Luxuswaren.** Gegen die Einfuhr ausländischer Luxuswaren soll jetzt auch die Schule wirken. Der Verband deutscher Hausfrauenvereine hatte den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gebeten, dort auf die Gefahr hinzu-

heisen, die der deutschen Wirtschaft durch d. Verbrauch dieser Waren droht. Die heimische Industrie wird lahmgelegt, die Arbeitslosigkeit vermehrt und Unruhen vorbereitet. Der Minister hat der Bitte entsprochen. Die Mahnung soll an geeigneten Stellen des Unterrichts und an Elternabenden geschehen. Als Grundlage dienen geeignete Flugblätter.

)) **Das Heiraten kostet immer mehr.** Die Beantragung des standesamtlichen Aufgebots der Eheschließung und die Eintragung in das Heiratsregister war bisher gebührenfrei. Bei den Reichsbehörden wird zur Zeit die Aenderung des Personenstandspragraphen dahin erwogen, daß eine Reihe von Amtshandlungen der Standesbeamten gebührenpflichtig werden. Für die Eheschließung und für die Eintragung ins Heiratsregister ist eine Gebühr von 50 Mark vorgesehen, die unter gewissen Voraussetzungen jedoch auf 10 Mark ermäßigt werden kann. Die Gebühr für Registerauszüge soll ebenfalls dem heutigen Stande der Geldentwertung angepaßt werden.

)) **Wann gilt ein Kaufvertrag als rechtlich zustande gekommen?** Wenn zwischen Verkäufer und Käufer eine Einigung über Preis und Ware erzielt worden ist. Es ist daher eine irrtümliche Ansicht, wenn man meint, daß es außerdem noch einer Anzahlung des Käufers bedürfe, dies ist zur Rechtswirksamkeit durchaus nicht nötig.

D. J. K. Wanderzunft St. Antonius. Für kommenden Sonntag ist eine Tageswanderung geplant. Sammelpunkt: 9 Uhr vormittags an der Basilika (vorher hl. Messe hören!) Ziel: Bentheim oder Lingen. Führer: Kpl. Bierbaum. Alle Mitglieder der Zunft, ebenso ältere, wanderlustige Mitglieder der Jünglings-Kongregation und des Jugendvereins der Basilika sind willkommen. Alles Nähere wird auf dem nächsten Nestabend, Freitag 8 Uhr im Jugendheim besprochen. Zu diesem Abend sind alle Teilnehmer freundlichst eingeladen.

Jugendverein Basilika. Der Verein bittet alle Mitglieder, die das Turnen lieben, aber bisher nichts darin getan haben, sich der Turnabteilung des kathol. Arbeitervereins anzuschließen, die seit Jahresfrist unsere Turnabteilung mit sich vereinigt hat. Turnen ist nützlich für alle, notwendig je nach der Berufsarbeit für viele.

⊙ **Güterverkehr mit dem Rheinzollgebiet.** Bei Auflieferung von Gütern mit der Eisenbahn nach dem Rheinzollgebiet müssen den Begleitpapieren Warenerklärungen (Begleitzettel) in doppelter Ausfertigung beigefügt werden. Die Waren sollen möglichst nach dem deutschen Zolltarif benannt werden. Dem Frachtbrief braucht keine Einfuhrbewilligung des Ein- und Ausfuhramtes Ems beigegeben zu werden, wenn der Versender im Frachtbriefe erklärt, daß die Einfuhrbewilligung vom Empfänger bei der Verzollung am Bestimmungsorte vorgelegt wird. Es liegt im Interesse einer bevorzugten und beschleunigten zollamtlichen Abfertigung, wenn bei leicht verderblichen oder besonders empfindlichen Waren auf dem Zolldeklarationen ein entsprechender Hinweis gemacht wird.

Soweit für das besetzte Gebiet einfuhrfreie Waren infrage kommen, ist den Warenbeziehern des besetzten Gebietes nahegelegt worden, ihren Lieferanten im unbesetzten Gebiet aufzugeben, vor der Absendung der Waren zunächst die Frachtbriefe einzusenden, damit auf diesen von einer Zollstelle des besetzten Gebietes die freie Einfuhr der Ware bescheinigt werden kann, so daß bei der Warenannahme selbst Zweifel nicht entstehen. Diese Bescheinigung ist deshalb erwünscht, weil die Zollstellen im unbesetzten Gebiet solche Bescheinigungen mangels genauer Kenntnis der im besetzten Gebiet geltenden Zollvorschriften nicht ohne weiteres erteilen können. Weitere Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen und Zollverwaltung.

✱ **Die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Rheine rechts der Ems** werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer, auf die Monatsversammlung aufmerksam gemacht, die am Sonntag im Vereinslokale stattfindet. Die Tagesordnung ist dieses Mal sehr reichhaltig. Die Teilnehmer erhalten in der Versammlung den Bericht über die kürzlich stattgefundene Kreisverbandssitzung. Längere Zeit wird die Besprechung über die in Aussicht stehende Ausstellung in Anspruch nehmen. Zum Schluß findet eine Verlosung von Geflügel statt.

× **Vorstandssitzung des Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes.** Am 26. und 27. August tagte in Königswinter der Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes. U. a. wurde beschlossen, Maßnahmen zur Einführung des kommunalen Giroverkehrs zu treffen, wie er in den übrigen Teilen Deutschlands berits in großem Umfange getätigt wird. Zur Aus- und Fortbildung der Sparkassenbeamten sollen geeignete Schulungseinrichtungen geschaffen und auf eine Neugestaltung des Prüfungswesens hingewirkt werden. Zu der Frage der Neugründungen von Sparkassen wurde festgestellt, daß die bestehenden Sparkassen gegenüber neugegründeten Kassen erheblich im Nachteil sind, weil sie schwer unter der Entwertung der Kriegsanleihen zu leiden haben. Zur Verbilligung der Geschäftsführung hält der Vorstand die Zusammenfassung von Sparkassen für erstrebenswert. Künftig wird seitens des Verbandes eine Monats- und Jahresstatistik eingeführt werden. Da der Verband 460 Sparkassen mit einem Einlagebestand von 11 Milliarden Mark umfaßt, ist eine solche Statistik geeignet, wertvolle Aufschlüsse über die jeweilige Wirtschaftslage zu geben.

Turnen und Sport.

Radfahrerklub „Amisia" von 1884 Rheine.

Am letzten Sonntag nahm der RC. „Amisia" an der Pflichtwertungsfahrt des Bundes Deutscher Radfahrer, Bezirk 2, teil. Die Teilnehmer versammelten sich um 6,20 Uhr morgens zur Abfahrt nach Iburg. Die Fahrt ging über Ibbenbüren nach Iburg, wo um 11 Uhr die Ankunft erfolgte. Die Rückfahrt wurde um 3.15 Uhr angetreten, und zwar über Georgsmarienhütte, Osterburg, Ibbenbüren nach Rheine. Ankunft in Rheine erfolgte um 9.30 Uhr abends. Die zurückgelegte Strecke betrug 129,4 Kilometer.

Morgen (Freitag), den 2. Sept., findet wieder eine Abendfahrt nach Hauenhorst statt. Die Mitglieder versammeln sich am Kaffee Verschüer, Poststraße. Abfahrt um 7,45 Uhr abends.

Vereins-Veranstaltungen

Jungfrauen-Kongregation der Dionysiuspfarre. Freitag 6 Uhr Betstunde und mehrst. Gesang.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 31. August 1921

	vor. Kurs	Kurs vom 31. August	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam Rotterdam	2677.70	2727.75	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	643.15	655.70	—	—
Kopenhagen, . . .	1461.50	1515.55	1701.50	112.50
London	316.95	320.85	350.65	20.40
New-York	85.34	86.45	104.10	4.20
Paris	667.20	676.70	710.20	81.30
Schweizer Plätze .	1456.50	1477	7101.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs 31. Aug		vor. Kurs	Kurs a 31. Aug
5% Reichsanleihe	77½	77½	Gelsenk. Bergw.	523	524¾
Schiffahrts-Aktien.			Georgsmarienhütte	820	845
			F. H. Hammersen.	—	—
Hamb. Am. Pak.	195	232½	Harpener Bergbau	750	749½
Hansa Dampfsch.	305	340	Hoesch Eisen, Stahl	1170	—
Nordd. Lloyd	182¼	—	Hohenlohe Werke	298	—
Bank-Aktien.			Kaliw. Aschersl. .	460	465½
Deutsche Bank	395	345	Laurahütte . .	448½	—
Discont. Kom. Ant.	278	276¾	Mannesm. Röhren	858	1005
Osnabrücker Bank	—	190	Mark. Portl. Zem.	—	850
Industrie-Aktien.			Mech. Web. Linden	1000	—
			Obschl. Eisenb. Bed	462	460½
Adler-Werke	398¾	—	Oberschl. Eisenind.	380¼	384¾
Bismarckhütte	—	—	Osnabr. Kupfer	710	710
Braunkohl. u. Brik.	559	525	Phönix Bergbau	—	772
Buderus-Eisenw.	729¾	—	Romb. Hütten	479	490
Daiml.-Motoren	292	345	Siemens & Halske	—	—
Deutsch Lux Berg	517	512	Thörls v. Harb. Oelf	909	—
Deutsche Erdöl	985	—	Ver. Cöln-Rottw.	—	449
Deutsche Kaliw. .	560	—	Wick-Portl. Zem.	580	600

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Albert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Exemplare bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Rückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Schuhe, sow. all. and. Lederwaren **färbt** man wie neu mit **Brauns** schem **Wilbra**
W. Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg. Verlang. Sie Gratisbrosch. Nr. Z.

Unser Kollege dem Rangiermeister

Franz Beckmann

und seiner lieben Frau die besten

Glück- und Segenswünsche

zu ihrer silbernen Hochzeit

Die Kollegen der Rangierbediensteten
Ortsgruppe Rheine.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt

für meinen lieben Mann, unsern guten Vater, findet statt am Samstag, den 3. September morgens 8 Uhr in der alten Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte werden freundlichst eingeladen.

Familie Herm. Berzen.

Bekanntmachung.

Gemäß Ausführungs-Anweisung vom 27. Jan. 1920 zur Kleingarten- und Kleinpachtverordnung v. 31. Juli 19 9 werden zur Ermittlung des Bedarfs an Kleinpachtgärten im Amtsbezirk Rheine die Eingesessenen, welche nicht im Besitze eines Gartengrundstückes sind, und ein solches zu pachten beabsichtigen aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. bis 6. September d. Js. vormittags 8—12 Uhr auf dem Bauamt des Amtes Rheine, Poststr. 19, zu melden

Rheine, den 30. August 1921.

Der Amtmann.

Belieferung d. Kohlenvorratskarten für die Gemeinde Rheine r. d. E.

Die Kohlenvorratskarten 2. Lieferung laufende Nr. 211—270 werden bis einschl. Montag, den 5. September bei dem Kohlenhändler Schlee beliefert. Wer von den hier in Frage kommenden Verbrauchern zu der angegebenen Zeit die Kohlen nicht abholt, hat den Anspruch hierauf verloren. Karten, die nicht beliefert sind, haben Verbraucher an die Ortskohlenstelle zurückzugeben.

Rheine, den 31. August 1921.

Der Amtmann.

Belieferung der Küchenkohlenvorratskarten des Verteilungsbez. B.

Die Küchenkohlenvorratskarten B 140—200, 2. Lieferung müssen bis einschl. Samstag, den 3. des Mts. beim Kohlenlager Josef Reinhaus, Gasstr., eingelöst werden.

Rheine, den 30. August 1921.

Der Bürgermeister.



Achtung! Nebenverdienst!

Für den Bezirk „Stadtberg" und „Neuenkirchenerstr.-Bannewiese" suchen wir für sofort

Boten od. Botenfrau

zum Austragen der Münsterländischen Volkszeitung. Monatl. Verdienst ca. 315.- Mk. bei täglich 3 Stunden Wegestrecke ab morgens 7 Uhr werktägig für jede Strecke.

„Münsterländische Volkszeitung."

1 Friseur-Lehrling, 1 Lehrmädchen

für Damen-Abteilung p. sofort oder später gesucht.

Louis Beil, Rheine
Emsstraße 2.

Zum 15. Sept. oder später für kleinen Haushalt, (2 Personen), ein

Halbtags-Mädchen

gesucht. Näh. Geschäftsst.

Kartoffel-Verkauf.

Die Gescher'sche Gutsverwaltung Pennhaus läßt am Samstag, den 3. September, nachmitt. 5½ Uhr auf ihren Grundstücken

ca. 10 Morgen **Kartoffeln**

in Abteilungen öffentlich meistbietend gegen Bar und Credit durch mich verkaufen.

Käuferversammlung b. der Wirtschaft Topphoff.

Hermann Fuest,
beeid. Aukt., Rheine.

Tüchtige Person zum Nähen u. Flicken

gesucht.

Näh. Geschäftsst.

Heute, Donnerstag auf dem Güterbahnhof eine Ladung

Speise-Kartoffeln.

Borgmann.

Speise-Kartoffeln

in vier Sorten Mäuse (Paulsens-Juli,) Beseler, (gelbfl.) Industrie- und Rosenkartoffel werden täglich von 8 bis 7 Uhr auf meinem Lager Grüterstr. 1 zu billigen Tagespreisen verkauft.

F. Jesse,
Telephon 138.
Elterstraße 19.

Anständ. Mädchen sucht

Kost und Logis

Angebote unter „L. R. 1000" an die Geschäftsst.

Einfach möbliertes

Zimmer

mit voller Pension per sofort oder später gesucht. Angebote unter L. B. 10 an die Geschäftsst.

Ladenlokal

zu vermieten.

Münsterstr. 6.

Junges Fräulein sucht für sofort oder zum 1. Oktober ein anständig

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee.

Näh. Geschäftsstelle.

Um 2.- Mk.

haben sämtliche Margarine-Fabriken die Preise für Margarine erhöht. Wir erhielten noch einen Posten zum alten Preise und geben, solange der Vorrat reicht,

Ia. Tafelmargarine

1 Pfund-Paket mit

9.50 Mk.

an unsere Kundsch. ab.

Lebensmittelkonsum

Sedanstr. 8.

Korsetts

bei Zugabe des Stoffes nach Maß und fertige Korsetts.

A. Otte, Rheine,
Klosterstr. Nr. 17.

Sonntag morgen

Perlen-Handtasche

nach der 10 Uhr Messe in der Pfarrkirche liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird um Rückgabe gebeten gegen Belohnung an den Küster Möllers.

Dienst-beschädigter

gewandter junger Mann, mit flotter Handschrift, der etwas kaufmännisch gebildet ist und radfahren kann, findet dauernde Beschäftigung auf Kontor, gegen gute Bezahlung. Die mit dem Betriebe zusammenhängd. Gänge müssen nebenbei mitbesorgt werden. Eigenhändig geschriebene Offerten sind mit Angabe des %-Satzes der Rente einzureichen unter „H. H. Nr. 1321" an die Gesch.

Mütter-Verein
der Antoniuspfarre.

Freitag, den 2. 9. vorm. 8½ Uhr Beerdigung der
Ehefrau
Anna Lintemeyer.
Tappe, Pfarrer.



Sportklub Preußen
Beilage bei Rheine.

Am Freitag, d. 2. Sept 1921, abends 8 Uhr **Monats-Versammlg.** im Vereinslokal, Restaurant Bernzen. Tagesordnung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Wohnhaus.

Nähe Kleinbahnhof zu kaufen gesucht. Angebote unter Q. O. an die Gesch.

Einen gut empfohlenen

jungen Mann

für hiesiges Kontor gesucht. Angebote unter L. Z. 25 an die Gesch.

Sauberes

Mädchen

für halbe Tage oder 2 ganze Tage wöchentlich gesucht.

Frau Thamm,
Emsstr. 23.

Kath. Schmiede- u. Schlossergeselle

sofort gesucht. Verheiratete bevorzugt.

Neu-Eröffnung! Neu-Eröffnung!

Rheiner Tuchhaus

Spezial-Geschäft für Herren- und Damen-Stoffe.

In der günstigsten Zeit habe ich mein ganzes Lager eingekauft und bin jetzt in der Lage, große Posten Stoffe zu staunend billigen Preisen zu unterbreiten.

Herren-Anzugstoffe gute Qualität., schöne Muster, 140 cm breit
Meter 72.— 69.— 58.— 48,— 42,— **39.-**

Herren-Anzugstoffe Ia. Qualitäten, Humuspon etc. reine Wolle,
Friedensware, 140 cm breit, Meter 125.- 115.- 98.- 88.- **78.-**

Herren-Anzugstoffe reine Wolle, Kammgarn etc. die neuesten
Muster, 140 cm br. Mtr. 235.- 210.- 198.- 178.- 165.- 145.- **128.-**

Marengo für Paletot und Cutaway, Ia. Qualitäten, reine Wolle, 140 cm br.
Meter 198.— 145.— 115.— **95.-**

Mantel-u. Ulsterstoffe für Herren u. Damen das Neueste d. Saison
Meter 178.— 135.— 115.— 88.—. 78.— 69.— **58.-**

Hosenstreifen in nur Ia. Qualitäten elegante Streifen
Meter 225.- 210.- 198.- 160.- 145.- 135.- 125.- 110.- **98.-**

Blaue Cheviots und Kammgarne für Herren und Damen in allen Qualitäten und Preisen besonders vorteilhaft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. — Besichtigung erbeten.

A. Gottschalk, Ibbenbürenerstr. 24

Einzigstes Spezialgeschäft am Platze. Wiederverkäufer u. Schneider erhalten Vorzugspreise

Einladung

zu der

ordentlichen Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens

einschließlich der Tagungen der Mediz.-naturw. Gesellschaft Münster i. Westf., des Niederrheinischen geologischen Vereins, des botanischen und zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen

vom 8. bis 11. September 1921 zu Rheine a. d. Ems.

Hauptversammlung

Donnerstag, den 8. September, nachmittags 3.30 Uhr: **Hauptversammlung** in der Aula des Städtischen Gymnasiums:

1. Begrüßung; 2. Geschäftliches; 3. Vorträge:
Professor Brockhausen (Rheine): Moorflora Westfalens:
Professor Dr. Wegner (Münster i. W.): Ueber die Bildung und die zeitige wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Brennstoffe als Einleitung zu den Excursionen in das Bourtanger Moor und nach Ibbenbüren.

Abends ½8 Uhr: Gemeinsames Abendessen.
Abends 9 Uhr: **Sondersitzungen** der einzelnen Abteilungen.

Geologische Veranstaltungen:

Niederrheinisch-geologischer Verein:

1. Sitzung 8. September abends 9 Uhr: Aula des Gymnasiums.
Prof. Dr. Wegner (Münster): Einführung in das Excursionsgebiet von Bentheim.

2. Excursionen: unter Führung von Prof. Brockhausen (Rheine) und Prof. Dr. Wegner (Münster).

1. Tag. Freitag, den 9. September.

Abfahrt von Rheine Hauptbahnhof morgens 8.06 Uhr. Fahrt bis Gildehaus. Profil durch die Bentheimer Höhen. Nachmittags durch den Bentheimer Park zum Isterberg.

Samstag, den 10. September.

7 Uhr Abfahrt mit Dampfer durch den Nordsüdkanal Bourtanger Moor. Studium des Moores in Georgsdorf, Aadorf, Rühler Twist. Besichtigung der Landsbergschen Torfstreufabrik.

Sonntag, den 11. September,

6.20 Uhr ab Rheine nach Esch bei Ibbenbüren zum Studium der geologischen Verhältnisse des westlichen Schafberges und der heutigen Kleinbergwerksanlagen. Ende der Excursion mittags gegen 1 Uhr.

Botanische und zoologische Veranstaltungen.

Donnerstag, den 8. September abends 9 Uhr **Sitzung des Botanischen Vereins.** Ort: Gymnasium.

1. Geschäftliche Angelegenheiten;
2. Vorträge und wissenschaftliche Mitteilungen:
Realschullehrer Höppner (Crefeld): 1. Kurze Mitteilungen zur Moor- und Heideflora des Niederrheins. 2. Gentiana ciliata am Niederrhein.
Magistrats-Assessor Koenen (Münster): Aeltere Forschungen zur Flora des Münsterlandes. San.-Rat Richter (Münster): Aceras anthropophora, ein neuer Bürger der westfälischen Flora. San.-Rat Richter und Gutsbesitzer Schumacher (Nienberge): Pflanzenfunde aus der Gegend von Höxter.

Abends 9 Uhr: **Sitzung des Zoologischen Vereins.** Ort: Gymnasium.
Museumsleiter Dr. Reichling (Münster): Die Chiropteren Westfalens.
Pater Dr. Gilbert Rahm, O. S. B. (Maria Laach): Neuere Kälteversuche an niederen Tieren.

Freitag, den 9. September.

Uhr 2 Sitzung des Zoologischen Vereins. Ort: Aula

Apotheker H. Borggreve (Münster): Die Leporidenfrage.
Museumsleiter Dr. H. Reichling (Münster): Bemerkenswerte Vorkommnisse aus der Fauna Westfalens (1919—1921)
Dr. W. Tupignié (Münster): Ueber Mutationsformen bei Coleopteren.
Apotheker F. Meschede (Lienen i. H.): 1. Der Geburtsakt bei Lacerta vivipara. 2. Ueber das Vorkommen von Salamandra maculata (Form. flavistriata) bei Lienen.

Morgens 9 Uhr **Excursion des Botanichen Vereins** zur Saline Gottesgabe (Treffpunkt am Gymnasium) und Vortrag des Magistrats-Assessors Koenen über die Salzflora des Münsterlandes unter besonderer Berücksichtigung der Salzpflanzen aus der Umgebung von Rheine.

11 Uhr Sitzung der Medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Münster i. W.
Prof. Dr. Bennecke (Münster): Ueber Reizleitungsvorgänge in Pflanzen.
Prof. Dr. Hanning (Münster): Die Lebensdauer der Gewächse.
Privatdozent Dr. Koch (Münster): Neue Untersuchungen zum Atmungsproblem der Insekten.

Nachmittags 3 Uhr. Hydrobiologische Excursion zum Dortmund-Emskanal unter Leitung von Privatdozent Dr. Wundsch (Münster).

Samstag, den 10. September

Excursion d. Botanisch. u. Zoolog. Vereins n. Geeste, Kr Lingen, u. Führung von Magistratsassessor O. Koenen, Museumsleiter Dr. Reichling und Dr. Wundsch, Oberfischmeister der Provinz Westfalen. Besichtigung der Fischteichanlagen in Geeste bei Meppen.

An Ort und Stelle Vortrag von Oberfischmeister Dr. Wundsch (Münster): Ueber moderne Teichdüngungsverfahren, sowie Vorführung der technischen Anlagen durch Fischmeister Schimmöller (Geeste i. H.).

Abfahrt von Rheine Hauptbahnhof morgens 8,06 Uhr, Ankunft in Geeste 9,03 Uhr, Abfahrt von Geeste 3,06 bezw. 5,08.

Gäste sind willkommen, namentlich sind die Teilnehmer des geol. Kursus freundl. geladen. Wer Donnerstag am gemeinsamen Abendessen teilnehmen möchte, hat sich bis zum 3. Sept. beim Herrn Lehrer Kolk anzumelden.

Eine Teilnahme an der Moorfahrt ist dagegen nicht möglich, weil die beiden zur Verfügung stehenden Dampfer durch die Mitglieder der Gesellschaft bereits besetzt sind.

Sichere vornehme Existenz findet Dame oder Herr durch Uebernahme eines absolut konkurrenzlosen spez. ärztlichen

::: Heilverfahrens :::

In vielen Städten mit großem Erfolg eingeführt Fachkenntnisse nicht erford., Ausb. kostenl. Jahreseinnahme 59—70000 Mk. Vollständige Ambulatorium-Einrichtung kostenlos. Kapitalanlage 35000 Mk. erforderlich. Ang. unt. Sch. B. 4190 an die — Ann.-Exped. Friedrich Schatz, Duisburg. —

Wegen Erkrankung d. jetzigen sofort zur Aushülfe für ganze oder halbe Tage

Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Frau Otto Rips,
Emsstraße 24.

Maler-Gehilfen

gesucht
Heinrich Bröker,
Lingenerstraße 84.

1 Paar gut erhaltene

Arbeitsschuhe

für Lehrling zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Dr. Fischer

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Harnkrankheiten für Strahlenbehandlung auch bei anderen Leiden ist

zurückgekehrt

Münster i. W
Achtermannstraße 20

Suche für jungen Haushalt nach Bonn a/R. zum 1. Okt. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Frau Dr. Rudolf Sträter
geb. Kümpers.
(zu melden Ibbenbürenerstraße 8)

- Lindenhof Rheine -

An den begonnenen

- Tanzkursus -

können noch einige Damen teilnehmen
Anmeldungen bei Herrn Prax.

Jos. Schmedding und Tochter,
— Tanzlehrer. —
Münster i.W. Bahnhofstr. 58. Fernruf 2771

Artillerie-Verein



Versammlung

beim Kamerad Mehring
Sonnabend, den 3. Sept. abds. 8½
Wicht. Besprech

Neuaufnahme. Erscheinen aller alten und neuen Kameraden dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Kaufleute, Rentner, Pensionäre

Für Rheine und Umgebung ist

Titulargeneralagentur

für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchdiebstahl- etc. Versicherungen zu vergeben. Wohnort und bisherige Tätigkeit können beibehalten werden. Bewerb. a. die Versich.-Gesellschaft „Providentia" in Münster i. W., Salzstr. 57 I.



Ia fettes junges Fleisch, Kochfleisch und Wurst.
W. Lucas.

Habe zirka 20 Fuder trockenes in Ofenlängen geschnittenes

- Birken-Brennholz -

abzugeben. Bestellungen nimmt entgegen

Aug. Ruwe, Rheine,
Leostraße 17. — Telefon 107